

Ursachen und Hintergründe des Kinderhandels



Es gibt eine Reihe von **Faktoren**, die Kinderhandel begünstigen, und die sich Schlepper und Ausbeuter für ihre Geschäfte zu Nutze machen.

Armut

Die Kluft zwischen Armen und Reichen vergrößert sich immer mehr. Fehlende Perspektiven vor Ort, Arbeitslosigkeit und Kinderreichtum machen Eltern anfällig für die Verheißungen von Schleppern auf Geld und auf eine Ausbildung für ihre Kinder. Jugendliche verlassen ihr Heimatdorf, um den elenden Lebensumständen zu entkommen.

Modernisierung und Globalisierung

Eine Ausweitung der freien Marktwirtschaft hat auf lokaler Ebene Existenzkrisen hervorgerufen. Der Bedarf nach billigen Arbeitskräften ließ einen Markt für Kindersklaven entstehen. Drogen, Waffen- und Menschenhandel sind häufig Teil eines gemeinsamen kriminellen Netzwerkes.

Kultur

In einigen Kulturen gilt es als selbstverständlich, dass Kinder außerhalb der Familie arbeiten und zum Lebensunterhalt beitragen sowie ihren Eltern gegenüber Dankbarkeit zeigen, auch durch Geld oder Geschenke.

Fehlende Information und Aufklärung

Gerade Menschen in ländlichen Gebieten haben oft keinerlei Ausbildung und kaum eine Vorstellung von der Realität außerhalb ihres Dorfes. Sie lassen sich leicht von den Anwerbern ihrer Kinder täuschen.

Zusammenbruch von Familien

Gewalt, Missbrauch, Verarmung und andere Probleme bringen Kinder dazu, ihre Familien zu verlassen.

Geschlechterdiskriminierung

Mädchen und Frauen sind stärker von Menschenhandel bedroht. In Asien beispielsweise ist die Kultur sehr von Männern dominiert, was dazu führt, dass Jungen eine bessere Förderung erhalten. Auch wird der Besuch von Bordellen allgemein akzeptiert.

Korruption und Kollaboration

Händlernetze können ungestraft operieren, weil korrupte oder gleichgültige Regierungen und Behörden sie schützen, und keine wirksame Strafverfolgung ermöglichen.

aus: Ware Kind. Kinderhandel, hrsg. v. terre des hommes, Deutschland, 2002, S. 5 f.
zitiert nach: missio Werkmappe Weltkirche Nr. 135/ 2005: S.21